

Vorstellung des Masterexposés von und durch Anna-Maria Penetsdorfer, BA (Universität Salzburg, FB Erziehungswissenschaft, AG Sozialpädagogik) beim Pro Scientia Stipendiat:innentreffen am 19.01.2023:

Von der Konstruktion und Reproduktion (weiblicher*) Geschlechternormative in der Schrift „Geschlechtsgeheimnis und Erziehung. Psychologie und Anthropologie der Geschlechter als Grundlage einer modernen Sexualpädagogik“ (1958) des Salzburger (Religions-)Pädagogen Leopold Prohaska (Arbeitstitel)

Forschungsgegenstand und Erkenntnisinteresse:

Die Masterthesis befasst sich in einer historisch-rekonstruktiven, ferner diskursanalytischen Ausrichtung mit der (vor-)universitären Pädagogik im Salzburg der 1950er bis späten 1970er Jahre. Diese wurde bis zur Neuerrichtung der Universität im Jahre 1962 und der Einführung der Pädagogik an der weltlichen, Philosophischen Fakultät 1964 ausschließlich an der Theologischen Fakultät – und darin lediglich als Zusatzangebot im Rahmen des Theologiestudiums sowie der Priesterausbildung - gelehrt. Als historischer Vertreter der Pädagogik jener Zeit, rückt das Wirken des Philosophen, Theologen, (Religions-)Pädagogen, Priesters und Marianisten Leopold Prohaskas in den Mittelpunkt der Analyse. Dieser leitete mit Beginn des Wintersemesters 1953/54 das Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaft, welches vom Katholischen Universitätsverein finanziert und über welches die pädagogische Lehre abgehalten wurde. Zudem hatte Prohaska von 1955 bis 1970 die Leitung der international bekannten, seit 1950 jährlich stattfindenden Internationalen Pädagogischen Werktagungen inne (Brezinka, 2008, S. 80f, S. 84, S. 90; Bucher, 2001, S. 9). Angesichts des historischen Kontextes sowie der katholisch-theologischen Einbettung der Salzburger Pädagogik jener Zeit, als auch der rekonstruierten jahrelangen Alleinzuständigkeit Prohaskas (von 1953/54 bis inkl. 1962/63) für die pädagogische Lehre sowie seiner bis zum Wintersemester 1979/80 anhaltenden, kontinuierlichen Lehrtätigkeit, kann insbesondere deren vornehmlich sexualpädagogischer Ausrichtung ein irritierendes Momentum konstatiert werden (vgl. Lehr- und Personalverzeichnisse Universität Salzburg, 1953/54-1979/80). Um Einsicht in seine „im ‚Pneumatischen‘ fundierte“ (Brezinka, 2008, S. 86) Konzeption von Sexualpädagogik – ferner das dieser zugrundeliegende Verständnis von Geschlecht* und Sexualität, von Geschlechterrollen und -ordnungen -, vice versa in die Inhalte und Ausrichtung seiner sexualpädagogischen Lehre zu erhalten, wird der Zugang über seine im

Jahr 1958 erschienene Monographie „Geschlechtsgeheimnis und Erziehung. Psychologie und Anthropologie der Geschlechter als Grundlage einer modernen Sexualpädagogik“ gewählt.

Methodologische Verortung, methodisches Vorgehen und leitende Fragestellungen:

Methodologisch im Sozialkonstruktivismus Berger-Luckmanns (1966) verortet, soll mithilfe der Wissenssoziologischen Diskursanalyse nach Keller zwei leitenden Forschungsfragen nachgegangen werden: Erstere fragt nach der Art und Weise der Konstruktion resp. (diskursiven) Reproduktion (insbesondere weiblicher*) Geschlechtlichkeit und Sexualität in der Schrift Prohaskas. Neben den, das Erkenntnisinteresse weiter ausdifferenzierenden Subfragestellungen zielt die zweite leitende Fragestellung darauf ab, welche(r) Diskurs(e) im Werk rekonstruiert werden kann/können. In der Analyse der Schrift wird der Sprache in besonderem Maße Bedeutung beigemessen, insofern sprachlich-rhetorische, semantische sowie symbolische Mittel der diskursiven Hervorbringung von (weiblichem*) Geschlecht* (als ein bestimmtes) als analyseleitend in den Mittelpunkt gestellt werden sollen (Keller, 2011, S. 70; Keller, 2013, S. 437). Hierbei wird nicht ausschließlich auf die Frage nach dem *Wie* der Diskursivierung resp. Konstruktion abgestellt, sondern soll einmal mehr auch Berücksichtigung finden, was alles *nicht* (direkt) gesagt, benannt, thematisiert und/oder problematisiert wird (Rosenthal, 2015, S. 237).

State of the Art:

Lassen sich zwar universitäts- resp. fakultätsintern archivierte Dokumente sowie Publikationen zur Universitäts- und Institutsstruktur, als auch zur allgemeinen Organisation der pädagogischen Lehre im Zeitraum von 1950 bis 1980 nennen (bspw. die Schriftenreihe der Internationalen Pädagogischen Werktagungen oder die Festschrift zum 400-jährigen Jubiläum der Salzburger Universität von Brandhuber, 2022), sowie ebenso das Werk Wolfgang Brezinkas (2008) angeführt werden kann, welches die Person und das Wirken Prohaskas in Salzburg (insbesondere im Kontext einer Krisengeschichte) beschreibt, so konnte jedoch zugleich lediglich eine Schrift ausfindig gemacht werden, die sich mit der inhaltlichen Ausrichtung der sexualpädagogischen Aufklärungsschrift Prohaskas befasst. Angesichts der bildungstheoretischen Ausrichtung jener Promotionsschrift Sagers (2015) sowie der Fokussierung auf Diskurse zu kindlicher Sexualität darin, die vom in der Masterthesis verfolgten Erkenntnisinteresse abweicht, kann folglich von einem Forschungsdesiderat ausgegangen werden.

Theoretische Fundierung:

Theoretisch fundiert sich die Qualifikationsarbeit in der Foucault'schen Diskurstheorie, die – entsprechend ihrer ontologiekritischen Ausrichtung – grundlegend auf der Annahme historisch, diskursiv-sprachlich hervorgebrachter Konstruktionen von Phänomenen (bspw. Geschlecht*) beruht (Drinck, 2006, S. 1, S. 3). In Entsprechung zu jener diskurstheoretischen Fundierung, als auch zur methodologischen Verortung und methodischen, ferner diskursanalytischen Vorgehensweise, liegt der Masterthesis auch die Annahme der sozialen Konstruktion von Geschlecht* zugrunde.

Wissenschaftliche resp. pädagogisch-disziplingeschichtliche Relevanz:

Gemäß der Beschäftigung mit der Person und dem Wirken Leopold Prohaskas, der als zentraler historischer Vertreter heutiger Salzburger universitärer Pädagogik resp. Erziehungswissenschaft konstatiert werden kann, kann von einem der Qualifikationsarbeit inhärenten disziplingeschichtlichen Moment ausgegangen werden. Demnach ermöglicht die studentische Forschungsarbeit u.a. eine Auseinandersetzung mit den (insbesondere sexualpädagogischen) (Lehr-)Inhalten der (vor-)universitären Pädagogik und den darin (re-)produzierten, institutionalisierten Wissensordnungen und Wirklichkeitsverständnissen der 1950er bis späten 1970er Jahre in Salzburg, die sich rund um den Themenkomplex von Geschlechtlichkeit, Sexualität, Familie, Ehe sowie geschlechtsspezifischen Rollenvorstellungen und Erziehung sammeln. Zudem kann darin – entsprechend des Foucault'schen Postulats der Konstitution der Gegenwart entlang einer reproduzierenden Verhaftung in der Vergangenheit (1982, S. 37 zit. n. Drinck, 2006, S. 4) – ein Verständnis der Gegenwart (konkret: heutiger Salzburger universitärer Pädagogik/Erziehungswissenschaft, wie sie uns *erscheint*) durch die (u.a. kritisch-reflexive) Beschäftigung mit der Vergangenheit erfolgen (Eßer, 2018, S. 7).

Literatur

Brandhuber, C. (2022). *PLUSpunkte. 400 Jahre Universität Salzburg*. Salzburg: Verlag Anton Pustet.

Brezinka, W. (2008). *Pädagogik in Österreich. Die Geschichte des Faches an den Universitäten vom 18. bis zum 21. Jahrhundert. Band 3: Pädagogik an den Universitäten Czernowitz, Salzburg und Linz*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

- Bucher, A. (2001). Von der Sorge um die verwahrloste Jugend bis zur Suche nach Heimat in der Postmoderne. 50 Jahre Internationale Pädagogische Werktagung. In A. Bucher & A. Gutenthaler (Hrsg.), *Heimat in einer globalisierten Welt. Veröffentlichung der Salzburger Internationalen Pädagogischen Werktagung. Tagungsband der 50. Tagung 2001* (S. 9-40). Wien: öbv&hpt.
- Drinck, B. (2006). Das Instrument der Diskursanalyse als Methode in der Geschlechterforschung. In I. Siggelkow (Hrsg.), *Werte und Weltbilder* (S. 1-15). Frankfurt am Main: Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften.
- Eßer, F. (2018). Wozu Geschichte – und wie? Zur Einführung in die Einführung. In F. Eßer (Hrsg.), *Geschichte der Sozialen Arbeit* (S. 7-14). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Keller, R. (2011). *Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen* (4. Aufl.). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Keller, R. (2013). Diskursanalyse. In K. Umlauf, S. Fühles-Ubach & M. Seadle (Hrsg.), *Handbuch Methoden der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Bibliotheks-, Benutzerforschung, Informationsanalyse* (S. 425-443). Berlin: De Gruyter Saur.
- Prohaska, L. (1958). *Geschlechtsgeheimnis und Erziehung. Psychologie und Anthropologie der Geschlechter als Grundlage einer modernen Sexualpädagogik*. Wien: Herder & Co.
- Rosenthal, G. (2015). *Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung* (5. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
- Sager, C. (2015). *Das aufgeklärte Kind. Zur Geschichte der bundesrepublikanischen Sexualaufklärung (1950-2010)*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Universität Salzburg (2022). *Vorlesungsverzeichnis, Personalstand – Sommersemester 1945 bis Wintersemester 1979/80*. Salzburg: Verlag der Theologischen Fakultät Salzburg.